

Allergiker brauchen besonderen Hautschutz

— Bis vor kurzem wurde die atopische Dermatitis (AD) fast ausschließlich als Sekundäreffekt einer zugrundeliegenden immunologischen Erkrankung betrachtet, die „Inside-Outside-Sicht“. Mittlerweile hat die Untersuchung der Rolle der epidermalen Barrierefunktion in der Pathophysiologie der AD auch einen „Outside-Inside-Ansatz“ nahegelegt. Dabei wurden Studien zur möglichen Verbindung von Filaggrin-Mutationen mit Daten von Kallikrein und AD adressiert. Hierbei wurde die Frage eines kausalen Zusammenhangs zwischen geschädigter Hautbarriere und Entzündungen betrachtet sowie die Verbindung zwischen dem angeborenen Immunsystem und der gesteigerten Bindungsfähigkeit von *Staphylococcus aureus* auf atopischer Haut untersucht [Wolf R et al. Clin Dermatol 2012; 30: 329–34.

Trotz sehr überzeugender Evidenz für eine Hautbarriere-induzierte Pathogenese der AD müssen zunächst weitere Daten abgewartet werden, um eine neue Sicht auf die Ursachen der AD zu etablieren. Bis dahin scheint die Wiederherstellung der Barrierefunktion der Haut ein wichtiger Bestandteil der Behandlungsstrategie zu sein. Die Erstlinientherapie ist dabei der Einsatz medizinischer Hautpflegeprodukte.

LETI Pharma, ein auf Allergologie und Dermatologie spezialisiertes, führendes spanisches Pharmaunternehmen, bietet hierzu die Pflegeserie letiAT4 an, welche speziell für die Pflege atopischer Haut entwickelt wurde. letiAT4 enthält spezifische Wirkstoffe, die alle vier typischen Symptome der atopischen Haut lindern. Die Hauttrockenheit kann um 78% vermindert und die Hautbarriere wieder

hergestellt werden. Der quälende Juckreiz wird um 88% verringert. Hautreizungen gehen vollständig zurück. Das Risiko von Superinfektionen, begünstigt durch die Kolonisierung der atopischen Haut mit *Staphylococcus aureus*, kann um 80% deutlich reduziert werden.

Atopische Gesichtshaut bedarf eines besonders starken Schutzes, da sie permanent schädigenden äußeren Einflüssen ausgesetzt ist, die unter anderem Neurodermitis-Schübe auslösen können. letiAT4 Gesichtsschnee beinhaltet daher zusätzlich die Substanz Pronalen Bio-Protec, die atopische Gesichtshaut vor äußeren Umwelteinflüssen schützt, die Bildung von freien Radikalen verhindert und die Zellmembran stabilisiert.

Nach Informationen von Leti

Psoriasis: Neuer Gel-Applikator erhöht Anwendungskomfort

— Psoriasis ist ständig präsent und behindert den Alltag. Die meisten Betroffenen sind bemüht ihre Erkrankung zu verstecken und viele Patienten sind mit ihrer Therapie unzufrieden. Lokale Behandlungen werden oft als unangenehm und zeitraubend empfunden. Salben sind oft fettig und Cremes trocknen die Haut aus. Doch Psoriasis ist eine chronische Erkrankung, die ein Leben lang einer Behandlung bedarf. Die topische Therapie sei dabei eine wichtige Säule, so Dr. Dagmar Wilsmann-Theis, Bonn: „Die beste Psoriasis-Behandlung ist die, die die Patienten auch wirklich anwenden.“ Dies gab den Anstoß zur Entwicklung des Gel-Applikators Daivobet®. Er ermöglicht eine genaue Dosierung, ein Verreiben auf kleineren und mittelgroßen Arealen, vor allem aber ein punktgenaues Aufbringen des Gels, etwa bei schwer erreichbaren Stellen oder Läsionen an der behaarten Kopfhaut

Dr. Sandra Philipp, Berlin, unterstrich, dass ein guter Behandlungserfolg auf Adhärenz

beruhe. Aufschluss über eine Verbesserung der Adhärenz erwartet sie sich von der PSO-Top Studie. Psoriasispatienten, bei denen eine topische Therapie versagt hatte, nahmen an dem randomisierten kontrollierten prospektiven Parallelgruppenvergleich teil und erhielten entweder eine herkömmliche oder optimierte Therapie. Damit die Art der topischen Therapie keinen Einfluss auf die Adhärenz der Patienten haben konnte, wendeten alle Studienteilnehmer einmal täglich die Fixkombination aus Calcipotriol/Betamethason in Gelform an. Die Zwischenergebnisse von 1.795 Patienten nach acht Wochen weisen auf eine hohe Patientenpräferenz und Wirksamkeit der Fixkombination hin; 36,5% der Therapieversager erreichten einen Behandlungserfolg. Gespannt werden Entblindung und finale Resultate erwartet. *Anne M. Schneider*

Pressekonferenz „Modernes Therapiemanagement der Psoriasis mit dem neuen Daivobet® Gel Applikator“, Berlin, 1. Oktober 2015; Veranstalter: Leo Pharma

EIS: Nachweisverfahren für Melanome

— Das nicht optische System Nevisense® ist hilfreich bei der Diagnostik von Hautkrebs, indem es mithilfe der elektrischen Impedanzspektroskopie (EIS) benigne Läsionen von Melanomen unterscheiden kann. Die EIS nutzt die elektrischen Eigenschaften von menschlichem Gewebe, um zelluläre Strukturen zu kategorisieren und malignes Gewebe zu identifizieren. So lassen sich viele unnötige Exzisionen vermeiden.

In einer multizentrischen prospektiven Doppelblindstudie wurden an 23 Zentren 1.943 melanomverdächtige Läsionen untersucht [Malvey et al. Br J Dermatol 2014; 71: 1099–107]. Die gemessene Sensitivität auf Melanome lag bei 97%, ab dem Tumorstadium T1b sogar bei 100%. Beim nicht melanozytären Hautkrebs wurden alle 55 in der Studie enthaltenen Fälle richtig identifiziert. Nevisense® ist nicht invasiv und lässt sich daher problemlos delegieren.

Nach Informationen von SciBase